

Droste-Hülshoff, Annette von: Am Grünendonnerstage (1822)

1 O Wundernacht, ich grüße!
2 Herr Jesus wäscht die Füße,
3 Die Luft ganz stille stand,
4 Man hört den Atem hallen
5 Und wie die Tropfen fallen
6 Von seiner heil'gen Hand.

7 Da Jesus sich tut beugen,
8 Ins tiefe Meer sich neigen
9 Wohl Inseln diesem Gruß.
10 Ist er so tief gestiegen,
11 So muß ich ewig liegen
12 Vor meines Nächsten Fuß.

13 Herr, ob sich gleich betöret
14 Die Seele mein empöret
15 Vor aller Niedrigkeit,
16 Daß ich vielmehr mein Leben
17 In Qualen aufzugeben
18 Für deinen Ruhm bereit:

19 So gib, daß ich nicht klage,
20 Wenn du in meine Tage
21 Hast alle Schmach gebannt,
22 Laß brennen meine Wunden,
23 So du mich stark befunden
24 Zu solchem harten Stand!

25 O Gott, ich kann nicht bergen,
26 Wie angst mir vor den Schergen,
27 Die du vielleicht gesandt,
28 In Krankheit oder Grämen
29 Die Sinne mir zu nehmen

30 Zu töten den Verstand!

31 Es ist mir oft zu Sinnen,
32 Als wolle schon beginnen
33 Dein schweres Strafgericht,
34 Als dämmre eine Wolke,
35 Doch unbewußt dem Volke,
36 Um meines Geistes Licht.

37 Doch wie die Schmerzen schwinden,
38 Die mein Gehirn entzünden,
39 So flieht der Nebelduft,
40 Und mit geheimem Glühen
41 Fühl' ich mich neu umziehen
42 Die frische starke Luft.

43 Mein Jesu, darf ich wählen,
44 Ich will mich lieber quälen
45 In aller Schmach und Leid,
46 Als daß mir so benommen,
47 Ob auch zu meinem Frommen,
48 Die Menschenherrlichkeit.

49 Doch ist er so vergiftet,
50 Daß es Vernichtung stiftet,
51 Wenn er mein Herz umfließt,
52 So laß mich ihn verlieren,
53 Die Seele heimzuführen,
54 Den reichbegabten Geist.

55 Hast du es denn beschlossen,
56 Daß ich soll ausgegossen
57 Ein tot Gewässer stehn
58 Für dieses ganze Leben,
59 So will ich denn mit Beben

60 An deine Prüfung gehn.

(Textopus: Am Gründonnerstage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41535>)